

Lodzzer Tageblatt

Abonnements:
 in Lodz: Rs. 1.80 vierteljährlich inklusive Zustellung;
 pr. Post:
 Inland, vierteljährlich Rs. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto.
 Ausland, vierteljährlich Rs. 3.30, monatlich Rs. 1.20 incl. Porto.
 Preis pro Exemplar 5 Kopfen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.
Redaction und Expedition:
 Dzielna (Bahn-) Straße Nr. 13.
 Telephon Nr. 362.

Insertionsgebühren:
 Für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum, im Inseratentheile, 6 Kop.
 Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeile.
 Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns
 Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

BOGUSŁAW HERSE.
 ROBES, MODES, CONFECTIONS
 FOURRURES
 NOUVEAUTÉS

Warschau.

Die Drogen-Handlung
M. MÜLLER
 Lodz, Petrikauer-Strasse 199

empfehle sämtliche Oele und Fette für techn. und maschinelle Zwecke, wie
 Mineralöle, techn. Baseline, Thran, Erbsenbäumöle, verschied.
 Cylinderöle, Terebentinfett, Staufferfett, Wagenschmiere, Sulfett.
 Alles in den vorzüglichsten Qualitäten und zu billigsten Preisen.
 Ebenso halte ich mein reich assortirtes Lager in Apotheker- und Drogen-Waaren,
 chirurgische Verbandstoffe einem geschätzten Publikum bestens empfohlen.

Prämirt mit einer goldenen Medaille

auf der Ausstellung für Naturwissenschaft und Arzneikunde in Krakau 1900.

HAFER-CACAO,

eine Mischung von Hafermehl und Cacao
 Das beste Getränk für Kinder und Reconvalescenten,
 ärztlich empfohlen
 Das 1/2 Pfund Päckchen zu 80 Kop., 1/2 Pfund zu 40 Kop. liefert die
 CACAO- und CHOCOLADENFABRIK

E. Wedel in Warschau, Szpitalna 8,

Filiale in Lodz: Ecke Petrikauer- und Zawadzka-Strasse.
 Nach Orten, wo keine Niederlage der Wedelschen Fabrikzeugnisse
 sich befindet, erfolgt bei Bestellung von mindestens 5 Pfund Hafer-
 Cacao der Versandt franko gegen Nachnahme.

Dr. med. Goldfarb
 Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und
 venerische Krankheiten.
Zawadzka-Strasse Nr. 13
 (Ecke Wolcanska Nr. 1), Haus Grobeastl.
 Sprechstunden: 8-11 Uhr Vorm. u.
 3-8 Uhr Nachm., für Damen v. 5-6 Uhr
 Nachm.

Dr. K. von Engel,
 Innere und Kinder-Krankheiten,
 Petrikauer-Strasse Nr. 121, Quartier
 2. Etzpepe.
 Empfangsstunden:
 von 9-11 Vorm. und 3-5 Uhr Nachmittags

Dr. S. KANTOR
 Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und
 venerische Krankheiten Krótka-Strasse
 Nr. 6a.
 Sprechstunden täglich von 8-11 Vorm., 6-9
 Nachm. für Herren und für Damen von 5-6
 Uhr Nachmittags.

Dr. L. Falk,
 Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-
 Krankheiten,
 wohnt seit 1. Juli l. J. Petrikauer-Strasse Nr. 83
 vis-a-vis Haus Petersilge.
 Empfang: von 9-11 Vorm. u. von 4-6 Uhr Nach-
 mittags, für Damen von 6-7 Uhr Nachmittags.

Neueröffnete Filiale der 1856 gegründeten
Dampf-Mostrich-Fabrik von A. Schweitzer
 aus Warschau,
 empfiehlt ihre Fabrikat en-gros und en-detail auf Krausen und Maaf.
 Verkauf erfolgt: im eigenen Geschäft, Petrikauer-Strasse 18, bei H. Sprzezkowski und
 in größeren Wein- und Delicatessen-Handlungen.

Weihnachts-Verkauf
 sämtlicher Waaren
 zu besonders billigen, herabgesetzten Preisen.
 Beste und zurückgesetzte Waaren
 werden zu halben Preisen geräumt.
 Petrikauer-Strasse 113 **Hermann Friedmann** Petrikauer-Strasse 113.

Eine große Auswahl
 von Neuheiten
 empfiehlt
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Ludwig Henig.
 Petrikauer-Strasse Nr. 18.

„ZŁOTY UL”,
 Confiserie speciale,
LODZ, Petrikauerstr. 31, Haus BERGER.
 empfiehlt:
 Bonbons gegen Husten, eigenes Fabrikat u. z. Eibisch-
 Honig- und Kräuter-Bonbons (Miodowo-Ziolowe.)
 Grosses Lager von verschiedenen, vorzüglichen
 Confekten, Biscuits und feinsten Chocoladen.
 Grosse Auswahl in Bonbonieren und Atrappen.

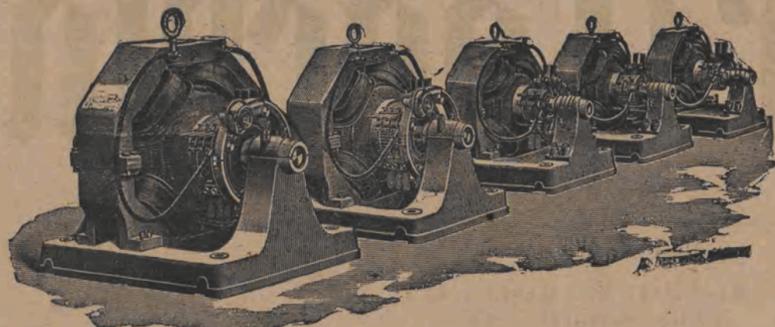
Die Apothekerwaaren-Handlung
 von
F. Raszkowski & Co.
 60 Petrikauer-Strasse 60
 hält auf Lager in großer Auswahl verschiedene Heilmittel und Verband-Artikel.
 Special-Abtheilung für in- und ausländische Parfümerien der renomirtesten Fabriken
 Mäßige Preise. Beste Waare.

Das
JAROSLAWER MAGAZIN
 befindet sich jetzt Petrikauer-Strasse Nr. 19,
 vis-a-vis Singer.

Electricitäts- und Kabelwerke Aug. Hüffer,

L O D Z.

Ueber 200 Anlagen in Lodz und Umgegend bereits installiert, darunter mehrere von über 300 Pferdekraften.



Ueber 200 Anlagen in Lodz und Umgegend bereits installiert, darunter mehrere von über 300 Pferdekraften.

Electrische Licht- und Kraft-Anlagen, Dynamo's, Electromotore, Accumulatoren, Apparate. Sämmtliche elektrische Bedarfs-Artikel.



Wiederholungs - Geschäft

bei Frau Marie Liesel sind auf Lager Knaben-Paletots, Mädchen-Mäntel, Jackets. Auch werden diese Sachen auf Bestellung laut Maas sofort angefertigt. Nowot-Strasse N 28.

Restaurant HOTEL MANNTREFFEL

empfehlend: Täglich frische Englische Auster. J. Petrykowski.

Die vorzügliche Anjanier Tafel- u. Kochbutter

kommt täglich frisch in größeren Sendungen. Butterniederlage, Widzewska Nr. 62.

Kinderarzt

S. LEWKOWICZ, ordin. Arzt im Amb. Iz. Kr Poznański Zachodnia 33.

Dr. B. Masel, aus dem Auslande zurückgekehrt, hat sich hier als Specialarzt für Harn-Organe, Venereische u. Hautkrankheiten niedergelassen. Petrikauer-Strasse Nr. 121. Sprechstunden von 8-11 u. 6-8 Uhr Abends. Für Damen von 5-6 Uhr.

Dr. U. Goldblatt Augenarzt am Blinden-Curatorium d. Kaiserin Maria Unentgeltlicher Empfang von Augenkranken täglich von 8-11 Uhr Morgens. Privatprechstunden von 11-1 und 4-6 Uhr. Petrikauer-Strasse 17.

Dr. S. Krukowski, Specialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe, empfängt täglich von 9 1/2-11 Vormittags und 4-7 Uhr Nachmittags. Petrikauer-Strasse 123, Haus Wajdyslawski.

Dr. S. Gerschuni, Dr. der Pariser Universität, Innere und Kinder-Krankheiten, Sd. Petrikauer- und Bielonastr. 1, Haus Wietliki, empfängt von 8-11 Uhr Vormittags und von 4-7 Uhr Nachmittags.

Dr. med. der Wiener Universität N. GOLDBLUM, Specialarzt für Innere und Nervenkrankheiten ist zurückgekehrt und wohnt jetzt Segelnuiana-Str. Nr. 53 (Haus Basch) Sprechstunden von 9-10 und 4-6 Uhr Nachm.

Zahnarzt WŁADYSŁAW SZNYCER, Chem. Assistent an der Warschauer zahnärztlichen Schule. Petrikauer-Strasse Nr. 81.

Kinderarzt Dr. A. Maszłanka Dzielna Nr. 3 (2. Etage) Empfangskunden bis 10 1/2, Vormittags und von 4-6 Nachmittags. Schusspocken-Impfung.

Zahnarzt G. Jochfed, Petrikauer-Strasse Nr. 59, Haus Warchiwker. Schadhafte Zähne werden geheilt und plombirt. Künstliche Zähne ohne Gassen. Arme unentgeltlich von 9-10 Uhr Morgens.

Zahnarzt J. Zucker Segelnuiana-Strasse 61. Sprechstunden von 9 bis 1 und von 3 bis 7 Uhr Nachmittags.

Petrikauer-Strasse Nr. 120. Zahnarzt AD. ŻADIEWICZ empfängt ausschließlich in seinem zahnärztlichen Kabinett täglich von 10 Uhr früh bis 9 Uhr Abends. Künstliche Zähne.

Nervenarzt Dr. B. Ellasberg Electricität und Massage gegen Lähmungen, Krämpfe, Rheumatismus etc. Sprechstunden von 10-12 Uhr Vormittags und von 3-5 Uhr Nachmittags. Petrikauer-Strasse Nr. 66.

Inland.

St. Petersburg.

Wie aus verschiedenen Anzeichen hervorgeht, sind die Petersburger Hausbesitzer, denen bekanntlich die Pflasterung der Straße vor ihren Häusern obliegt, mehr und mehr bestrebt, das Steinpflaster durch Holzpflaster zu ersetzen, um dadurch das neuereisenschütternde Geräusch der Wagen auf Steinpflaster zu beseitigen. So zeigte der Stadthauptmann dieser Tage der Duma an, daß die Hausbesitzer der Gorodowaja und des Wosnessenskij Prospekts freiwillig zur Holzpflasterung übergegangen seien, und beantragte, Maßregeln zu ergreifen, die geeignet wären, die Hausbesitzer auch anderer Straßen zu ähnlichem Vorgehen zu veranlassen.

Den bei der Demobilisierung der Truppen in der Mandchurei zu entlassenden Reservisten ist, wie die "Prima. Bzd." berichten, gestattet worden, in der Mandchurei zu verbleiben, falls sie es wünschen, bei den Eisenbahnarbeiten verwandt zu werden.

Das Ministerium der Volksaufklärung hat, wie die "Pr. Bzd." berichten, an sämtliche Lehrbezirke die Aufforderung ergehen lassen, in den Lehrer-Seminaren, in denen der Handfertigkeits-Unterricht bereits erteilt wird, versuchsweise ein für die Landbevölkerung besonders nützlich System der Handfertigkeits-Arbeiten in Holz, Metall und anderen Materialien, falls erforderlich

in Anwendung auf die örtlichen Verhältnisse auszuarbeiten.

Die Acetylen-Beleuchtung hat in vielen Städten Europas und Americas Verbreitung gefunden. In Petersburg bestehen aber noch gar keine Regeln für die Anlage einer solchen Straßenbeleuchtung sowie für die Aufbewahrung des Calcium Carbids, das für diese Art Beleuchtung verwandt wird. Der Stadthauptmann beantragt daher bei dem Stadtrat, eine entsprechende obligatorische Verordnung zu erlassen.

Moskau. Ueber eine sehr interessante Operation berichtete kürzlich Prof. Bobrow in einer Sitzung des Chirurgengereins. Es handelt sich um einen jungen Mann von 24 Jahren, der seit dem November vorigen Jahres an einer Magenkrankheit litt, die sich so sehr steigerte, daß der Patient schließlich nichts mehr zu sich nehmen konnte und sein Körpergewicht auf 2 Pnd 20 Pfund herabsank. Bei einer Untersuchung des Mageninhalts in einer hiesigen Klinik wurden Gewebetheile zu Tage gefördert, und die Diagnose lautete auf Magentrebs. Es wurde eine Operation vorgenommen. Beim Öffnen des Magens fand man in der Magenwand eine mächtige Eiterwunde, die die Entfernung von vier Fünfteln des Magens notwendig machte. Das verbliebene Fünftel wurde mit den benachbarten Eingeweiden zusammengenäht. Die bakteriologische Untersuchung ergab, daß nicht Krebs vorliegt, sondern daß die Magenwunde tuberkulösen Ursprunges war. Die Operation wurde im Oktober vorgenommen. Seitdem hat sich der Patient sichtlich gebessert, sein Gewicht hat zugenommen und der verbliebene Magenrest verdaut die ihm zugeführten Speisen.

Aus der russischen Presse.

Die Ernte des laufenden Jahres als wirtschaftlicher Faktor. Nach einem Bericht des Ackerbauministeriums kann das laufende ökonomische Jahr als ein mehr oder weniger günstiges bezeichnet werden. Wenn man im Hinblick auf die Untheil der Ernte auch nicht behaupten kann, daß sie den Wohlstand erhöht hat, so kann auch nicht gesagt werden, daß die Bevölkerung wirtschaftlich zurückgegangen ist.

Das Jahr ist als günstiges zu bezeichnen für die Bevölkerung der Wolga-Gouvernements, wenigstens dort der Ertrag einiger Sommergetreidearten kein befriedigender gewesen ist. Der Roggenvertrag und die Futterernte sind dagegen durchaus befriedigend gewesen, auch fehlte es nicht an gutem Sommerweizen. Die Wirkung des guten Jahres in diesem umfangreichen Bezirk hat sich u. A. darin geäußert, daß die Abgaben befriedigend einlaufen, daß die Arbeiter besser bezahlt werden und daß verschiedene Anschaffungen und Meliorationen gemacht werden. Infolge der guten Heuernte wurde im Herbst sehr wenig Vieh verkauft, so daß die Preise stark heraufgingen.

Weniger günstig, wenn auch nicht schlecht, gestaltete sich das Jahr für den Weitem größten Theil der zentralen Ackerbau-Gouvernements, wo Kartoffeln, Hirse und Buchweizen schlecht gerathen sind. Infolge der ungenügenden Ernte von Futtermitteln war die Bevölkerung vielfach gezwungen, ihren Viehbestand zu verkleinern; im Gouv. Woroneß wurde der Viehbestand bis auf ein Minimum reduziert.

In Kleinrußland fehlt es vielfach an Brodkorn und an Futter; neben reichgelegenen kleinen Bezirken bilden aber die Mehrzahl die Rayons, in denen schwere Noth herrscht. Am schwersten betroffen ist aber die Bevölkerung des Südrusslands und der neuerrussischen Gouvernements, wo der Ernteertrag in Korn und Futter ein durchaus unbefriedigender ist. Infolge drückendsten Futtermangels wurde Milch- und Arbeitsvieh massenweise zu Spottpreisen verschleudert; jumeist ging es für den Werth des Felles weg. Der Mangel an Brodkorn macht sich schon jetzt in seiner ganzen Schwere fühlbar. Es fehlt außerdem an Heizmaterial und an Saat für die Frühjahrsbefestigung; vielfach sind die Winterfelder nicht besät worden.

Im Westen und Nordwesten des Reichs ist die Ernte insoweit befriedigend ausgefallen, daß die wirtschaftliche Lage der Bevölkerung als gesichert betrachtet werden kann. Uneingeschränkt kann das Jahr als gut bezeichnet werden für die Baltischen Provinzen und für die Arealgouverne-

ments. Die Hauptgetreidearten haben in diesen Gebieten gute Erträge gegeben, an Futter ist kein Mangel; bemerklich macht sich nur der Anfall an Kartoffeln. Auf die Geldverhältnisse wird in diesen Gebieten der ungenügende Ertrag der Flachsernte jedenfalls negativ einwirken; der Flachsbau spielt aber in den genannten Gebieten eine sehr bedeutende Rolle.

In Weißrußland waren Sommerkorn und Futter so schlecht gerathen, daß das Vieh massenweise verkauft werden mußte. Im Weichselgebiete erzielte man eine mittlere Roggen- und eine befriedigende Kartoffelernte, dagegen ist die Futterernte sehr schlecht ausgefallen, weshalb viel Vieh verkauft werden mußte.

Die Gutswirtschaften standen selbstredend unter denselben Bedingungen, wie die Bauerndereien. Wirtschaftlich ist für sie das Jahr insofern ein weniger günstiges gewesen, als Arbeitshände fast überall sehr theuer und vielfach garnicht erhältlich waren.

Der Krieg in Südafrika.

Der zukünftige Generalgouverneur der beiden neuen „Kroncolonien“ Transvaal und Orange-Freistaat, Sir Alfred Milner, der Getreueste der Getreuen der Herren Chamberlain und Rhodes, hat das große Wort gelassen ausgesprochen, daß die holländischen Farmer in Südafrika mit falschen Hoffnungen aufgemuntert und mit Lügen gestützt würden. — Wie weit dies der Thatsache entspricht, mag dahingestellt bleiben, unumstößliches Factum ist es aber, daß das englische Volk, die britische Armee und die britischen Freiwilligen überreichlich mit falschen Hoffnungen aufgemuntert und mit Lügen gestützt worden sind, und zwar bevor der Krieg seinen Anfang nahm und an jedem Tage seines Fortganges. — Sogar der neue englische Kriegsminister gab in der letzten Parlamentsitzung diese Thatsache in so fern zu, als er schweren Herzens feststellte, daß „das Ministerium einen Record in falschen Calculationen und Enttäuschungen zu verzeichnen gehabt habe.“ Mehr als ein sonst gewiß gut patriotisch gesinntes englisches Blatt zeteri jetzt darüber, daß es in der ganzen englischen Geschichte keine zweite Periode gegeben habe, die wie das vergangene Kriegsjahr eine solche Unmenge von officiellen und officiellen Lügen gezeitigt habe. Die verwegene Verlogenheit des Salisbury-Cabinet's sicherte dem letzteren einen günstigen Ausfall der Neuwahlen zum Parlamente und damit die Existenz. — „Der Krieg ist vorbei,“ das bekamen die leichtgläubigen Wähler des vereinigten Königreichs immer und immer wieder zu hören, bis sie endlich felsenfest daran glaubten. — Und dann kam die grausame Enttäuschung nachgehinkt, wofür der unermüdete De Wet in überreichem Maße sorgte, und heute — weiß man in England nicht, ob man sich mehr über die hartnäckigen und tapferen Buren oder über das verlogene Ministerium ärgern soll.

Jetzt, wo die Neuwahlen glücklich und zufriedenstellend überstanden sind, spielt sich Herr Brodrick, der neue Chef des Kriegsamtes, auf den „alten ehrlichen John Bull“ aus und jagt der Nation die Wahrheit oder wenigstens ein Theil davon, indem er mit dem üblichen patriotischen Schwunne den Volksvertretern das „offene“ Geständniß macht, daß „der Krieg mit volstem Hochdruck weitergeführt werden muß.“ Nicht nur müssen alle noch in Südafrika vorhandenen regulären Truppen verbleiben, sondern auch die colonialen usw. Freiwilligen einschließlich der neuen Polizeitruppe sind unentbehrlich, denn wie Herr Brodrick sich orakelhaft ausdrückte, „wir glauben, daß wir nahe daran sind, die höchste Stufe zu erreichen.“ Um aber das hohe Haus vor dem irrhümlichen Eindruck zu bewahren, als habe er etwa das baldige Ende des Feldzuges prophezeien wollen, hielt der Minister den Volksvertretern eine kleine historische Vorlesung über die übliche lange Dauer aller Guerillakriege, wies jedoch auch gleichzeitig auf das beruhigendere Factum hin, daß noch niemals ein Kleinkrieg, wie er jetzt in Südafrika noch wüthe, ohne Hilfe von außen für die feindlichen Freischaren erfolgreich durchgeführt worden sei.

Inzwischen spottet der bewegliche Burenführer De Wet allen Anstrengungen seiner Gegner, ihn endlich unerschütterlich zu machen und ist sogar den Engländern in Südafrika ein neues großes Mißgeschick zugefallen. Nach einer (allerdings amtlich noch nicht bestätigten) Meldung sollen mehrere tausend Buren ein englisches Lager, angeblich des Generals Clements, bei Baberton angegriffen haben. Anfänglich sollen sie zurückgeschlagen worden sein, sollen aber dann den Angriff mit größerem Ungestüm erneuert und nach sehr heißem Kampfe das englische Lager schließlich eingenommen haben. Es soll eine große Zahl englischer Offiziere gefallen und der größere Theil der englischen Truppen einschließlich vier Compagnien des Regiments Northumberland gefangen genommen worden sein. Der Umstand, daß Lord Kitchener selbst in seinen Depeschen sagt, daß die Buren sehr rührig seien und im Bezirk Baberton mit großer Streikraft einen erfolgreichen Angriff auf einen berittenen Infanterieposten ausführten, macht die Meldung des „Daily Express“ wahrscheinlich.

Von dem täglich argentinischen Aufstande der phlegmatischen Capolländer ist immer noch nichts zu berichten. Ehe diese sich rühren, müßte erst das Dach ihres eigenen Hauses brennen. Am Ende sehen sie dann aber auch noch stumpfsinnig ins Feuer. Und sie sind doch die Nächsten, die den Buren helfen könnten und helfen sollten.

Die Wirren in China

Von der Nachrichten-Expedition des Deutschen Flotten-Vereins trifft folgende Meldung über

Neue Schammügel

ein, die in den letzten Tagen zwischen den militärischen Clappen-Stationen auf der Strecke von Peking nach Tientsin mit Boxern stattgefunden haben:

Am 10. Dezember haben die Boxer mehrere Poststationen angegriffen; die Beamten haben sich auf die nächste Clappenstation geflüchtet. Darauf hat die Besatzung von Ho-Hsi-Bu einen Streifzug gegen die Boxer unternommen. An dem hierbei stattgefundenen Gefecht nahmen auf Seiten des Feindes etwa 1000 Boxer teil, die anfangs im Vorteil waren; dann aber wurden sie unter einem mörderischen Feuer zurückgeschlagen.

Am 11. Dezember hat darauf die Besatzung von Ho-Hsi-Bu in Gemeinschaft mit der von Matu die Boxer wiederum angegriffen und dabei gänzlich zerstreut. Mehrere Boxerführer wurden niedergebrennt.

Über die unter dem Kommando des Obersten Grafen York unternommene

Expedition nach Kalgan

an der bekanntlich Deutsche, Oesterreicher und Italiener teilnahmen, geht der „Nordd. Allg. Ztg.“ folgender Bericht zu:

Sandstürme und strenge Kälte erschwerten das Vordringen der Expedition. Dennoch gelangte sie bereits am 19. November an das Ziel ihres Marsches, die an der großen Mauer gelegene Stadt Kalgan. Die an den vorhergehenden Tagen erreichten Punkte waren, soweit sie bisher bekannt geworden sind, folgende: am 12. November Schaholshöng, am 13. Nankou, am 14. Tschatau, am 15. Hwallai, am 17. Kiming und am 18. Hsienhwa. In acht Tagen waren circa 200 Kilometer zurückgelegt worden, eine in Anbetracht der schlechten Wege und widrigen Umstände gewiß anerkennenswerthe Leistung. Die feindlichen Truppen hatten freilich nirgends Widerstand geleistet, obgleich das Gelände dafür außerordentlich günstig war. Sie waren von Ort zu Ort zurückgegangen und schließlich bis auf ein Bataillon, welches in Kalgan entworfen wurde, in die Provinz Schansi geflüchtet: Nur einmal war es gelungen, die Nachhut des fliehenden Gegners zu erreichen: zwischen Hsienhwa und Hwallai nahm ihr die deutsche Eskadron (Mittmeister Rusch) 8 Gepäckwagen mit Geld, Munition und Ausrüstung fort und brachte ihr einen Verlust von 30 Tode-

ten bei. Nach vierstägigem Aufenthalt in Kalgan trat die Kolonne am 23. November den Rückmarsch nach Peking an. Am 26. wurde Hwallai erreicht, wo am 27. früh der Führer der Expedition, Oberst Graf York v. Wartenburg, einer Kohlenoxydgasvergiftung zum Opfer fiel. Der Oberquartiermeister des Oberkommandos, Generalmajor Fehr, von Gays, übernahm, von Peking aus dem Detachement entgegengeleitet, in Tschatau die Führung, welche interimistisch der italienische Oberstleutnant Salsa innegehabt hatte. Nachdem am 30. November die deutsche Flagge auf den Minggräbern bei Tschangpin (37 Kilom. nordwestlich von Peking) gehißt worden war, wurde der weitere Rückmarsch in breiter Front über Yangsang, Schaholshöng, Tangtschan und Nulanschan fortgesetzt. Am 4. Dezember trafen die Kolonnen in ausgezeichnete Verfassung wieder in Peking ein.

Im Zusammenhange mit dieser Expedition ging am 19. November unter Major von Mühlensfels ein kleineres Detachement in Stärke von zwei Kompanien, 2 Geschützen und einigen berittenen Mannschaften von Peking ab, welches mit der Kolonne York auf deren Rückweg zusammenzutreffen sollte. Nach einem kleinen Gefecht gegen die Boxer bei Ankiatschwang (38 Kilom. westlich von Peking), wobei 3 Geschütze erobert wurden, erreichte es am 23. November über Henglingtscheng (58 Kilometer nordwestlich von Peking), die große Mauer und hißte dort die deutsche Flagge. Von da lehrte das Detachement, ohne mit der Kalganer Kolonne in Verbindung getreten zu sein, nach Peking zurück und traf dort ohne Verluste und ebenfalls in bester Verfassung am 25. November wieder ein.

Ein amerikanisches Urtheil über die deutschen Zuppen.

Der Korrespondent der New-Yorker „Tribune“ schreibt in seinem Blatte:

Mit mobilen Truppen von 8 Nationen und aller Waffengattungen bieten Peking und Tientsin dem militärischen Beobachter ein weites Vergleichsfeld. In Ausrüstung und Uniformierung stehen die Engländer und Amerikaner zweifellos obenan. Der zweifelsprechende Kfakanzug kontrastirt wohlthuend mit der bunten Paradeuniform der Italiener und Franzosen. Die Deutschen, physisch eine außerordentliche Truppe, fallen zwar mit ihren Uniformen dagegen ab. Aber man übersieht das vollständig über dem Eindruck prächtiger Disziplin und Ausbildung, den das kaiserliche Expeditionskorps hervorruft. Das Gepäc ist, obwohl schwer, so doch schlagmäßig und zweckentsprechend, als das irgend eines anderen Kontingents. Das große deutsche Lager auf den Gründen und in den Gebäuden, die die Amerikaner früher inne hatten, ist ein Modell für alle anderen. Man ist des Lobes voll darüber und bewundert seine leichten und lebenden praktischen Krankeutragen, die kleinen Gefährte für Generale, Feldpostfahrzeuge und jede

andere Art von Wagen, deren ein Heer bedarf. Sie sind von mustergiltiger Beschaffenheit, und kein anderes Korps kann in diesen Dingen auch nur einen Vergleich mit dem deutschen aushalten."

Tageschronik.

Bekanntmachungen des Petrikauer Cameralhofs.

1) Jeder Hausbesitzer (Arrendator oder Verwalter) ist verpflichtet, bis zum 7. (20.) Januar bei der örtlichen Quartiersteuer-Commission eine Eingabe zu machen und Namen und Stand der Mieter, die Höhe des Mietpreises jeder Wohnung und den annähernden Werth der vom Besitzer selbst innegehabten Wohnung anzugeben. Die Eingabe ist in Lodz nur für solche Wohnungen obligatorisch, deren Mietpreis 150 Rbl. oder mehr beträgt (in Walsuty 60 Rbl.). Formulare für die Eingabe werden im Magistrat, in der Kentei, in den Kanzleien der Steuerinspektoren und in der Reichsbank unentgeltlich verabfolgt.

2) Personen, die von der Zahlung der Wohnungssteuer dispensirt sind, werden ersucht, vom 15. (28.) December an bei der örtlichen Steuercommission eine diesbezügliche Eingabe zu machen und ihren Wohnort, sowie die Gründe, weshalb sie von der Steuer dispensirt sind, anzugeben.

Von der Wohnungssteuer sind befreit:

- a) Personen geistlichen Standes aller christlichen Confessionen, b) ausländische diplomatische Vertreter und Mitglieder der Gesandtschaften c) Consuln, Generalconsuln, Viceconsuln und Consularagenten, wenn sie Unterthanen eines Staates sind, mit dem Rußland eine diesbezügliche Convention abgeschlossen hat. d) Stabs- und Oberofficiere sowie Beamte des Militärressorts bis zur 6. Classe aufwärts, wenn die von ihnen bewohnten Quartiere in Städten 1. bis 4. Classe zu den sechs ersten Kategorien, in Dörfern fünfter Classe zu den neun ersten Kategorien gehören.

(„Нер. Губ. Вѣд.“)

Mit einer Statistik über die Sterblichkeit der Kinder in Rußland im Laufe der letzten zehn Jahre beschäftigt sich, wie der „Chr. Kyp.“ mittheilt, auf Grund der Aufreger eine Gruppe von Aerzten. Einige Angaben über den Einfluß der Cultur und des Klimas auf die Sterblichkeit der Kinder sind bereits gewonnen worden. Während in den westlichen Gouvernements (Estland, Kurland, Livland) auf 1000 Geburten ca. 150 Kinder im Alter bis zu einem Jahr sterben und in den südlichen Gouvernements nicht mehr als 200, erreicht die Sterblichkeitsziffer in den nördlichen und östlichen Gouvernements (z. B. im Permischen) die erschreckende Höhe von 434 Kinder auf 1000 Geburten.

In der Frage der Beurteilung der Lehrer der Mittel- und Elementarschulen während der Ferien ist eine Erklärung erfolgt, durch welche die Lösung dieser Frage vereinfacht, namentlich aber auch verbilligt wird. Bis jetzt mußten die zum Ministerium der Volksaufklärung zählenden Lehrer um Urlaub auch für die Zeit der Sommerferien nachsuchen und das Gesuch mit den erforderlichen Stempelmarken im Betrage von 1 Rbl. 60 Kop. versehen. Laut einer in den „Bapz. Bzd.“ veröffentlichten Erklärung fällt diese Verpflichtung nunmehr weg, indem Lehrer der Mittel- und Elementarschulen über ihre Absicht, die gesetzlichen Ferien außerhalb ihres Dienstortes zu verbringen, nur ihre Vorgesetzten schriftlich (ohne Stempelmarken) in Kenntniß zu setzen haben. Handelt es sich bei den Lehrern um Persönlichkeiten, die zugleich Verwaltungsbeamte sind, denen Inventar usw. anvertraut ist, so genügt es, wenn sie ihren Vorgesetzten bei der Anzeige von ihrer Abreise in die Ferien diejenige Person namhaft machen, welcher sie das ihrer Verantwortung unterstellte Inventar übergeben haben. Die Anzeige bedarf keiner Stempelmarken.

Bestrafte Hausbesitzer. Den „Нер. Губ. Вѣд.“ zufolge sind folgende Lodzger Hausbesitzer vom Herrn Gouverneur mit Geldstrafe belegt worden:

- 1) Ditto Johann Schulz, Zakontna 29 und Leszno 9, 2) Inzer Urbach, Kontna 30, 3) Rudolf Matkias, Zielona 16, 4) Ferdinand Gols, Zakaterinburgska 10 und 16 und Golszstraße, 8, 10, 16, 20, 22, 5) Jan Rogalinski, Cienna 1, 6) Szymon Kafeki, Leszno 4, 7) Josef Lipowski, Zakontna 33, 8) Robert Holzgräber, Lipowa 15, 9) Josef Dawidowicz, Lipowa 25 und 27, 10) Schaja Kochanska, Lipowa 20, 11) Sabak Kilanowicz, Lipowa 21, 12) Wladyslaw Baruch, Lipowa 8, 13) Theodor Diegen, Schulz'Passage 30, 14) Heinrich Rahl, Schulz'Passage 38, 15) Thomas Jozongzowski, Zakaterinburgska 15/19 und Kirchhofstraße 16, 16) Josef Jazzewski, Wladimirka 7 und 9, 17) Abraham Romanowicz und Roman Gudzinski, Drennowska 20, 18) Franz Richerki, Panska 21 und 23, 19) Tange Goldstein, Wulzanska 21, 20) Dillie Grünberg, Lipowa 14 und Panska 25, 21) Walle Bombel und Abraham Rosenzweig, Drennowska 29, 22) Herrmann Wagnitz, Kalkbachstraße 3, 23) Ferdinand Mertke, Pfeiferstraße 6 und 8, 24) Franz Bender, Jazzewska 72,

- 25) Josefa Violrowska, Schulz'Passage 9, 26) August Müller, Zielona 40, 27) Adolf Kohn, Schulz'Passage 35, 28) Karl Otto, Kogiewicka 27, 29) Fawel Reibenbach, Lipowa 18 und Panska 29, 30) Abraham Gläser, Wulzanska 2, 31) Ruchle Niffel, Lipowa 1, 32) Adam Dombrowski, Brzeziner-Straße 14, 33) Amalie Kofel, Lipowa 19, 34) Julius Arendt und Anton Maieranowski, Lipowa 13, 35) Emil Reimann, Lipowa 3, 36) Johann Speidel, Lipowa 9, 37) Jakob Meier Spiegel, Lipowa 16, 38) Berthold Förster, Brzeziner-Straße 39, 39) Szymon Pawlowicz, Pfeiferstraße 3, 40) Jan Kryzka, Drennowska 59, 41) Friedrich Dreßler, Nikolajewka 107, 42) Szymon Rozartkiewicz, Gbony Rynek 7, 43) Julius Kreglicski, Konstantiner-Straße № 108.

Die ersten 26 wurden mit je 5, die übrigen mit je 3 Rbl. bestraft.

Das Conscil des Laubstummens Curatoriums der Kaiserin Maria Fedotowna ersucht alle seine Mitglieder, die Sammelbücher zusammen mit dem gesammelten Gelde spätestens bis zum 15. (28.) December unter folgender Adresse einzusenden: Petersburg, Grafski Pereulok 2, Nikolai Dmitriewitsch Schubin - Poczew.

Bestrafte Hausknechte. Wegen offener Verletzung der Instruktionen hat der Herr Gouverneur den „Нер. Губ. Вѣд.“ zufolge acht Hausknechte mit je 1 Rbl. 50 Kop. und elf mit je einem Rubel bestraft.

Concurs. Das Petrikauer Bezirksgericht hat den „Нер. Губ. Вѣд.“ zufolge über das Vermögen der Besitzerin einer Litho- und Typographie in Lodz Caroline Kolinska den Concurs erklärt und den Beginn der Zahlungsunfähigkeit auf den 5. (17.) Mai 1899 datirt. Zum Commissär ist das Gerichtsmittglied Kalinski, zum Curator der vereidigte Rechtsanwalt Roszkowski ernannt.

Licitationen. Folgende Immobilien werden am 3. (16.) Januar 1901 im Lodzger Friedensrichtersplenum öffentlich verkauft:

- 1) Das Lodzger Immobilien № 15/7, an der Jerusalem Straße gelegen, den Eheleuten Mordka und Ruchle Kohn und Igel und Chana Malz gehörig, abgeschätzt auf 500 Rbl. 2) Das Lodzger Immobilien № 95a, an der Antoniscker Straße gelegen, Litman Litmanowicz, Pinkus Litmanowicz und Mojchel Lipichütz gehörig, abgeschätzt auf 490 Rbl.

Neue Zufuhrbahn. Generalmajor Riesenlampf, der Besitzer des Majorats Poczescina im Genshofauer Kreise, hat dem „Bapz. Ansz.“ zufolge vom Ministerium die Concession zum Bau einer Zufuhrbahn von seinem Gute bis zur Station der Wiener Bahn Poraj erhalten. Die Bahn wird eine Länge von 10 1/2 Werst haben.

Zu Gunsten der Bibliothek des christlichen Lehrervereins findet heute im Victoria-Theater eine Vorstellung statt. Gegeben werden zwei Stücke, „Protest strakozaezego“ und „Za i przeciw“, letzteres zum ersten Mal. Der Billerverkauf findet an der Theaterrasse zu der gewöhnlichen Zeit statt. Diejenigen, die eine gewisse Anzahl Billete zugeschickt bekommen haben, werden, wenn sie dieselben nicht benutzen wollen, gebeten, die Billete möglichst bald dem Cassirer des Vergnügens - Comités, Herrn Wolanowski, (Dzielnia 41, Commerzschule) zuzustellen.

Personalnachricht. Der Capitän der 10. Artillerie-Brigade Die lajew ist dem „Pras. Bbor.“ zufolge in die Cadre-Reserve-Batterie der 48. Artillerie-Brigade versetzt.

Im Thalia-Theater wurde am Sonntag Sardous geistvolle Schöpfung „Fernande“ vor schwach besetztem Hause gegeben und erzielte einen hübschen Erfolg. Abgesehen von einigen unbedeutenden Stockungen ging die Vorstellung recht glatt von statten und fand bei dem besten Kreise angehörigen Publikum viel Beifall. Hervorragende Verdienste um das Gelingen erwarb sich Fel. v. Schmysingl mit ihrer brillanten, gut durchdachten und fein pointirten Darstellung der Clotilde, die nur selten durch etwas zu schnelles und daher undeutliches Sprechen beeinträchtigt wurde. Sehr gut war auch Fel. Simons als eiferfüchtige Gattin des Advocaten Pomerol, und Fel. Korn spielte die Titelrolle sehr anerkennenswerth, mit warmem Gefühl und edler Wägung. Weniger Gutes können wir den mitwirkenden Herren nachrühmen. Herrn Wirzholz fehlt das vornehme Wesen, das wir bei einem französischen Aristokraten als unerlässlich voraussetzen, seine Bewegungen sind nichts weniger als gefällig und die Ausbrüche der Leidenschaft im letzten Akt wirken lächerlich. Sein Marquis André ist mithin als verfehlt zu bezeichnen. Besser war Herr Rudolf Werner als Pomerol, obgleich auch bei ihm eine gewisse Plumpheit im Auftreten fesselt und er seine Rolle etwas weniger hausbacken hätte auffassen können. Nichts desto weniger hatte er aber einige recht gelungene Stellen. Die übrigen Personen bilden die Staffage und greifen größtentheils nur im ersten Akt mit einigen Worten in den Gang der Handlung ein.

Die spanischen Schatzschwindler haben bekanntlich ihre betrügerischen Manipulationen schon wiederholt bei hiesigen Einwohnern versucht und scheinen auch jetzt wieder bei der Arbeit zu sein, denn in diesen Tagen erst erhielt ein hiesiger junger Kaufmann ein verlockendes An-

gebot. Diesmal handelte es sich freilich nicht um einen Obersten, der die Kriegskasse verpfändet hatte, sondern um einen Bankier, der wegen Todtschlags im Zuchthause sitzt; unter seinen von der Justiz beschlagnahmten Effecten befindet sich ein Koffer mit doppeltem Boden und in dessen Geheimfach ein Check auf 1,800,000 Pesetas. Gegen Zahlung von 2—3000 Rubeln würden die betreffenden Effecten ausgehändigt und der Check könnte sofort erhoben werden. Die Hälfte der Summe sei für den Wohlthäter, die andere möge auf den Namen der Tochter des Gefangenen deponirt werden. Dieses Mädchen befindet sich gegenwärtig in einer Erziehungsanstalt und würde bis zu ihrer Großjährigkeit oder bis der Gefangene, der auf eine baldige Begnadigung hoffe, seine Freiheit erlangt habe, zu ihrem Wohlthäter ziehen, wenn dieser sich verpflichte, ihr eine gute Erziehung zu Theil werden zu lassen.

Der Adressat fiel auf den Schwindel nicht herein, sondern beforderte das hektographirte Schreiben in den Papiertorb.

Weniger klug scheint man, so unglaublich dies auch ist, anderswo zu sein, denn den „Münch. Neuest. Nachr.“ wird aus Madrid geschrieben:

Schon wieder sind zwei arme, aber keineswegs bemitleidenswerthe Gimpel den spanischen Schwindlern auf den Leim gegangen. Diesmal handelt es sich um einen Oesterreicher und einen pfiffigen Franzosen, die 5000 und 4000 Franken einsandten, und persönlich nach Spanien kamen, um die in Aussicht gestellten Millionen zu erheben. Der Oesterreicher soll sein geringes Hab und Gut in Steinberg bei Wien verkauft haben, um die Anweisung und die Reise bewerkstelligen zu können; auf dem österreichischen Consulat in San Sebastian ertheilte man ihm die nötige Aufklärung; auch den Franzosen belehrte man auf seinem Consulate in genügender Weise.

Das Concert der Lutnia am vorigen Sonnabend war nicht so gut besucht, wie es in Anbetracht der Gediegenheit der musikalischen Darbietungen verdient hatte. Die Vorträge des Gesangsvereins, unter denen sich auch einige neu einstudirte befanden, wurden mit sehr viel Beifall aufgenommen, besonders aber gefiel der vom gemischten Chor mit Bassfio vorgetragene „Chór sprawiedliwych“ von Moniuszko und die Schlußnummer, ein Mazur von Lewandowski, der die Zuhörer zu begeisterten Beifallsbezeugungen hinriß. Als Solistin betheiligte sich an dem Concert eine jugendliche Violinvirtuosin Fel. Sadowiga Mastiast, die die Herzen der Zuhörer durch ihre imposante Technik und fesselvollen Vortrag im Sturm eroberte und bei ihrem Erscheinen auf der Estrade jedesmal Stürme von Beifall hervorrief. Das Publikum ließ sich an den beiden programmmäßigen Vorträgen der Künstlerin, Concertd-moll von Wieniawski und „Air“ von Bizet, nicht genügen, sondern veranlaßte sie durch frenetisches Applaudiren zu immer neuen Zugaben.

Großen Beifalls erfreute sich gleichfalls Herr Leon Pest er, der einige Arien und Lieder, darunter den Wanderer von Schubert, mit klavollem, gutgeschultem Paß und warmem Gefühl vortrug.

Anlässlich der bevorstehenden Jubiläumsfeier des bekannten polnischen Romanschriftstellers Henryk Sienkiewicz überseht die Redaction des Journals „Pociesz Mowoz“ dem Jubilar ein silbernes Kästchen mit einer Adresse. Als Vertreter des Journals wird, wie uns aus Moskau mitgetheilt wird, A. N. Ledniczki der Jubiläumsfeier in Warschau beiwohnen.

Warum das Trinken von Bohnenkaffee sofort nach dem Essen so schädlich ist? Bei Beginn der Verdauung tritt eine starke Blutströmung nach den Eingeweiden ein. Die naturgemäße Folge ist eine Erschlaffung des Nervensystems, welche in einem leichten Müdigkeitsgefühl ihre Aeußerung findet. Unterbricht man die Erschlaffung dadurch, daß man nervenaufregende Mittel zu sich nimmt, wie Kaffee, Thee u. s. w., so ist es klar, daß im Laufe der Zeit böse Folgen für die Gesundheit nicht ausbleiben können.

Eine neue Kerofinglöhlaterne, erfunden von Herrn Galkin, wurde in der letzten Sitzung des Architekten-Vereins zu St. Petersburg von P. P. Maszeron demonstirt. Die Laterne brennt, ohne daß man es nötig hätte, Luft zuzupumpen. Der Druck auf das Kerofin wird automatisch bewirkt. Eine solche Laterne von 650 Kerzenstärke (Kerofinverbrauch 30 Solotnik pro Stunde) brennt 8—9 Stunden gleichmäßig und kann freilich auch Luft gepumpt werden.

Neue amerikanische Petroleumheizöfen. So wie auf allen Gebieten ist auch ein enormer Fortschritt auf dem Gebiete der Ofentechnik zu verzeichnen. Die seit einigen Jahren andauernde Kohlentheuerung, welche sich nicht nur bei uns, sondern auch in Amerika recht empfindlich fühlbar machte, veranlaßte einen findigen Amerikaner, ein anderes Heizungsmaterial zu verwenden. Er konstruirte einen Petroleumheizofen und die Erfolge, welche er mit demselben erzielte, waren so groß, daß sich sofort eine auf vielen Millionen Dollars basirende Aktiengesellschaft bildete, welche diese neue Erfindung zu exploirtiren begann. Gegenwärtig findet man in Amerika Tausende und abermals Tausende dieser Ofen in zahlreichen Wohnungen, Restaurants, Konditoreien, Bureaus u. s. w. verwendet. Die Ofen zeichnen sich durch hohe Eleganz, großen Heizeffekt und Dauerhaftigkeit aus. Von dem selbst bei Lampen vorkommenden Petroleumgeruch ist nicht das Geringste zu bemerken. Es entwickelt sich weder Rauch noch allzu große Hölle. Die Ofen brennen ununterbrochen gleichmäßig und verbrauchen für nur 1 1/2 Kop. Petroleum pro Stunde. Abgesehen davon, daß

dieselben eine schöne Zimmerzierde bilden, sind sie sehr billig, ungemein leicht zu handhaben und in einem jeden Wohnraum aufzustellen. Die ersten Defen dieser Construction sind jedoch in der Eisen- und Stahl-Kurzwaaren-Handlung von Gebr. Müller, Neuer Ring No 5, eingetroffen. Der Preis beginnt von 12 Rbl. an.

— **Lotterie.** (Ohne Gewähr.) Am 15. Dezember, das ist am 7. Ziehungstage der 5. Klasse der 175. Klassen-Lotterie sind folgende größeren Gewinne gezogen worden:

- Auf Nr. 10690 Rs. 75,000.
Auf Nr. 20038 Rs. 8,000.
Auf Nr. 21367 Rs. 4,000.
Auf Nr. 10958 Rs. 2,000.
Auf Nr. 1634, 2453, 6996, 10378, 18108 und 19381 zu je Rs. 1,000.
Auf Nr. 4657, 5349, 5889, 7123, 11068, 12574, 13252 und 21947 zu je Rs. 400.
Auf Nr. 1192, 2843, 5475, 7805, 11070, 13620, 19342, 19626 und 19696 zu je Rs. 200.
Auf Nr. 303, 1247, 1370, 1605, 2434, 3606, 3754, 4102, 5160, 9541, 10288, 11201, 14214, 14291, 14597, 15873, 16212, 16697, 16958, 18813, 18827, 18955, 19852, 20658 und 21218 zu je Rs. 100.

Aus aller Welt.

— **Das Grab der heiligen Cäcilie.** Aus Rom wird berichtet: Das Fest der heiligen Cäcilie hat wie in allen Jahren um diese Zeit die Reihe der römischen Festlichkeiten der Winterzeit eröffnet. In diesem Tage giebt sich die Fremdenkolonie ein Rendez-vous in den Katakomben und an der Via Appia oder in der alten Basilika der Heiligen zu Trastevere. Nach der heiligen Jungfrau ist keine Heilige mehr gefeiert und verherrlicht als die berühmte römische Patrizierin. Alle Künste haben ihr geschuldet, die Musiker verehren sie als Schutzpatronin. Auch die christliche Archäologie verdankt der jungen Märtyrerin interessante Entdeckungen, und noch in diesem Jahre waren einige bemerkenswerthe zu verzeichnen. Daher unternahmen auch die römischen Archäologen alle Jahre eine Art Pilgerfahrt zu den Katakomben des hl. Calixtus, deren Terrain einen Theil des Landbesitzes der gens Caecilia bildete und in deren Nachbarschaft sich der Thurm erhebt, der Caecilia Metella als Grabmal dient. Die christliche Jungfrau wurde nach ihrem Martyrium in diesen Katakomben bestattet. An dem Tage der heiligen Cäcilie werden die niedrigen und engen unterirdischen Räume festlich erleuchtet; an den Wänden ziehen sich Guirlanden von Blumen und Blättern hin, und die Fremden, die herbeigeeilt sind, wohnen einer Wiederbelebung der liturgischen Ceremonien der ersten christlichen Jahrhunderte bei. Es ist ein ergreifendes Bild, das auf keinen der Zuschauer seinen Eindruck verfehlt. Der genaue Ort, wo der Leichnam der jungfräulichen Märtyrerin beigelegt war, blieb Jahrhunderte lang unbekannt, bis ihn der Archäologe Rossi entdeckte. In einer Bulle des Papstes Paschalis I. (817) fand er die diesbezüglichen Hinweise. Bei dieser Gelegenheit sei an die fromme Legende darüber erinnert. Zu der Zeit Paschalis I. plünderten die Lombarden die römische Ebene, stiegen in die Katakomben hinab und entweihen die Gräber. Der Papst ließ die Leichen der Märtyrer, die in diesen ruhten, in die Kirchen Roms schaffen, aber er suchte die der Cäcilie, die sich auch dort befinden mußte, vergebens. Da erschien ihm eines Nachts die Heilige und sagte zu ihm: Während Du die Gebeine der Päpste von ihren Gräbern fortruhmen ließest, war ich Dir so nahe, daß wir miteinander hätten sprechen können. Paschalis lehrte darauf zu den Katakomben zurück und war diesmal glücklicher. Der Leichnam der Heiligen war genau so erhalten wie am Tage des Begräbnisses; er war eingehüllt in gold gestickte Gewänder, während blutbefleckte Sinnen zu ihren Füßen lagen. Er lag in einem Sarge von Cypressenholz und wurde so in die Kirche von Trastevere übergeführt, die der Heiligen auf dem Orte ihres Hauses errichtet war. Acht Jahrhunderte später, im Jahre 1599, ließ der Kardinal Sfondrati die Kirche restauriren und entdeckte in der Krypta den Sarkophag, der den Leichnam der Märtyrerin enthielt. Als er ihn hatte öffnen lassen, erschien die Jungfrau in derselben Haltung und ebenso gut erhalten wie sie der Papst Paschalis gesehen hatte. Ganz Rom strömte herbei, um dieses Wunder zu sehen, und der Bildhauer Maderno stellte das Bild der Cäcilie in einer liegenden Statue dar. In diesem Jahr hat der Kardinal Rampolla wichtige Restaurierungsarbeiten in dieser alten Basilika ausführen lassen; der Boden wurde aufgegraben, und die Unterbauten, die bloßgelegt wurden, haben die Tradition bestätigt, nach der Cäcilie dort ihren Wohnsitz hatte, den sie der christlichen Gemeinschaft zur Abhaltung von liturgischen Versammlungen vermachte. Als man die unterirdische Krypta verbrettern wollte, um sie zugänglicher zu machen und zugleich den Boden niedriger zu legen, hat man kürzlich den Sarkophag und darin den silbernen Kasten wiedergefunden, in dem Paschalis die Leiche der Heiligen einschließen ließ. Der Kasten war ganz ornat und der Kardinal begab sich mehrere Tage hintereinander zu der Kirche, um ihn selbst zu reinigen. Die Entdeckung wurde etwas geheim gehalten. Man erwog, ob man den Sarg öffnen sollte, um zu sehen, ob der Leichnam sich noch in demselben Zustand der Erhaltung befände wie im Jahre 1599, aber man stand schließlich davon ab. Die Pariser Postverwaltung ist das Opfer einer internationalen Verbrecher-

bande geworden, sie wurde in den letzten Tagen um 300,000 Francs geschädigt. Die Verbrecher wußten auf bisher noch unaufgeklärte Weise Kenntniss von Adressen der Postanweisungen zu erlangen und vermochten sich selbst die Couverts zu verschaffen, welche die Zahlungsanweisungen enthielten. Mit Hilfe von gefälschten Postanweisungen und nachgemachten Pässen erhoben die Verbrecher täglich an verschiedenen Poststellen große Summen. Durch Zufall konnte man zwei Mitglieder der Bande festnehmen. Eines der Individuen hatte vor einigen Tagen seinen Paß am Schalter vergessen. Man ließ den Paß photographiren und vertheilte die Photographien an alle Postämter. Dieser Paß lautete auf den Namen Champenon und war zu Thorn in Preußen ausgestellt. Letzten Sonnabend erschien ein Individuum mit einem ganz gleichen Paß auf denselben Namen lautend im Postamt Rue Cambon, um eine größere Summe zu erheben. Man nahm ihn fest. Er nannte einen Komplicen, der in einem nahen Café wartete. Derselbe wurde ebenfalls verhaftet. Er heißt Groß. Beide, der Andere nennt sich Wolff, sind Deutsche. In den Wohnungen der Verhafteten fand man zahlreiche falsche Pässe, von deutschen, englischen, russischen und italienischen Staatsämtern ausgestellt. Nur die Namen waren leer gelassen, da diese erst nach Bedarf, je nach dem Namen der Personen, deren Postanweisungen benutzt wurden, eingefügt wurden. Wolff und Groß gestanden, den Postämtern mehr als 300,000 Francs entlockt zu haben. Man fand bei ihnen eine große Summe, aber nicht annähernd einen solchen Betrag. Daraus und aus anderen Anzeichen geht hervor, daß die Bande aus mehr als diesen zwei Personen besteht.

Telegramme.

Berlin, 16. Dezember. Waldsee meldet: Die Colonne Hohrschids fand in Tschangu große Vorräthe von Waffen, Kriegsmaterial und mehrere 15pfündige Geschütze. Die Vorräthe wurden theils vernichtet, theils confiscirt.

Marseille, 16. Dezember. Die von General Frey in Peking und Tientsin erbeuteten Trophäen sind auf dem Dampfer „Aruguan“ hier eingetroffen. Besonders bemerkenswerth sind einige Broncefiguren und 6 Geschütze neuesten Modells.

London, 16. Dezember. Die Buren haben in den letzten Tagen Eichtenburg, Belschem, Brede und Brighid erfolglos angegriffen. Sie bedauern den Tod ihres Generals Kemmer, der vor Eichtenburg von einer Kugel getroffen wurde. Das Kriegsgant schickt im Januar weitere 1200 Mann nach Südafrika.

London, 16. Dezember. Obgleich Lord Kitchener die Wahrheit nicht zugeben will, unterliegt es doch keinem Zweifel mehr, daß die Buren in einer Zahl von 2500 Mann unter Delarey und Beyer am Donnerstag dem General Clements eine empfindliche Niederlage beigebracht haben. Zu heldenmüthigem Sturm nahmen sie den Berggipfel, der von 4 englischen Compagnien vertheidigt wurde. Von der Hitze des Kampfes vertheilt die Thatsache, daß auf englischer Seite ein Oberst und drei Capitäne gefallen sind. Ungefähr 600 Engländer wurden gefangen genommen. Clements hat sich nach Heerpoort zurückgezogen und wartet dort auf Verstärkungen. Die Brigade Broadwoods steht 7 Meilen westlich von dort.

Lourenço Marques, 16. Dezember. Die Lage in Komatipoort ist ernst. Eine 1500 Mann starke Boerenkrettmacht befindet sich in der Nähe, und man erwartet einen Sturmangriff auf Komatipoort. Die britische Cavallerie ist nach dem Sabie-Fluß abgegangen. Alle Truppen haben Befehl, in Bereitschaft zu sein.

London, 16. Dezember. Bei der heutigen Schlußsitzung im Unterhaus erklärten liberale Mitglieder, die Niederlage des Generals Clements sei eine der schwersten im ganzen Feldzuge. England mit seinen 210,000 Mann in Südafrika mache sich vor der Welt lächerlich.

London, 16. Dezember. Wie Daily Graphic erfährt, gaben alle Mächte ihre Zustimmung zum Text der Collectivnote. Amerika acceptirte auch die ursprünglich beanstandeten deutschen und französischen Vorschläge. Ferner unterzeichneten alle Mächte ein Instrument, worin sie sich verpflichteten, bei Durchsagung der Forderungen gemeinschaftlich zu handeln und keinerlei Sonderverhandlungen mit China zu pflegen, bis die Bedingungen der Collectivnote angenommen sind.

Peking, 16. Dezember. Der chinesische Gesandte in Tokio Li-Scheng-Lo ist zum Gouverneur von Peking ernannt.

Peking, 16. Dezember. Das russische Commando hat 12,000 Piccolo Reis aufgekauft und wird sie unter die ärmste Bevölkerung unentgeltlich oder zum niedrigsten Preise vertheilen. (1 Piccolo gleich 64 Kilogramme).

Peking, 16. Dezember. Gestern wurde ein kaiserlicher Befehl verkündet, der Eihungsthang die gewünschten Vollmachten erteilt. Sie sind gleichlautend mit den Vollmachten für den Abschluß des Friedenstraktats von Simonoski.

Empfehlenswerthe Firmen für den Weihnachtskauf.

Josef Herzenberg, Petrikauerstraße No 23; Kleiderstoffe für Geschenke geeignet, auch einzelne Roben von vorletzter Saison. Ferner Seidenstoffe, Damentuche, Flanelle, Teppiche, Portieren, Gardinen, Stores, Tisch- und Bettdecken und unzählige andere Stoffe;

A. Diering, Petrikauerstraße No 87; Dperngläser, Brillen, Vincenez, Barometer, Thermometer, Phonographen, photographische Apparate sowie eine große Auswahl von lehrreichen und anderen Spielwaaren;

E. Szylker, Nowomieskastraße No 13; Größtes Lager von Ungarweinen aus den eigenen Kellereien in Ungarn, ferner von Rheinweinen, russischen, französischen, spanischen Weinen, Champagner, Cognac und feinen Liqueuren;

A. Kantor, Petrikauerstraße No 16; Große Auswahl von prächtigen Schmucksachen, wie Diamanten- und Perlen-Colliers, Armbändern, Ohrgehängen, Ringen, goldenen Herren- und Damen-Uhren, Ketten etc. Wer auf Brillanten reflectirt, dürfte gerade bei Kantor in diesem Jahre billige Einkäufe machen können, da derselbe noch zu alten Preisen verkauft. Bekanntlich sind ja Steine in Folge des Transvaalkrieges ganz erheblich im Preise gestiegen.

M. E. Sieda, Petrikauerstraße No 38; älteste Droguen- und Parfümerie-Handlung; Großes Lager von russischen, französischen und deutschen Parfüms in eleganten Cartons, Saches, Zurschiffen, Zahn- und Haarwässer, Puder etc.;

Rudolf Gall, Rawroßstraße No 4; Koibwaaren und Bambusmöbel; Filiale der Warschauer Teppichfabrik, Petrikauerstraße No 44; (Leiter A. Markus und L. Grünfeld); Prachtvolle Gobelins, Teppiche in allen Sorten und Preislagen, Portieren, Läufer, Decken, Möbelstoffe;

Rosalie Ziecke, Petrikauerstraße No 85; Größtes Lager von Puppen, Spielwaaren, Albums, Bronzen, Japan- und Artikeln, Bijouterien, Cigarrenspitzen usw.; Heinrich Schwalbe, Petrikauerstraße No 53; Herren-Confection, Schlaftröcke in verschiedenen Preislagen.

Hugo Suwald, Waschodniastraße No 66; Möbel, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin. Alfred Poppel, Rawroßstraße No 24; Sämmtliche photographische Apparate nebst Zubehör.

E. W. Hariman, Scheiblers Neubau u. Petrikauerstraße No 117; Bilder- und Kunsthandlung en gros und en detail.

L. Bronk, Petr. Str. No 14; Eisen- und Galanterie-Waaren-Handlung. Großes Lager von Schlüsseln, Maschinen für den Hausbedarf, Wiener Regulir-Fülllösen.

Eduard Schindlauer, Petr. Str. No 165; Juwelen, Gold-, Silber- und Silberplattirte Waaren; großes Lager von Herren- und Damen-Uhren.

Conditorei von J. Szmagier, Petr. Str. No 24; Beste Bezugsquelle für Weihnachts- Thee- und Dessert-Gebäck, Christbaum- und anderes Confect.

A. Trautwein, Petr. Str. No 73; Delicategen, Käse, Gemüse- und Frucht-Conserve, Thorer und inländische Pfefferkuchen.

Angelkommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Preston aus Bradford, Blecher aus Barmen, Farmacinski aus Petersburg, Roh aus Thorn, Hullenbreich aus Leipzig, Meier aus Klurze, Fuchs aus Rostow a. D., Gadelin aus Prag, Matejewicz und Btu aus Prag.

Hotel Manneuffel. Herren: Strauß aus Frankfurt a. M., Ing. Müller aus Berlin, Hoffmann aus Gzierz, Rubinsztein aus Dorsow, Prgeborst aus Warschau, Oberst Andrejew und Ing. Walinski aus Petrikau.

Hotel de Pologne. Herren: Mittelstädt aus Kalisch, Palucki aus Miod, Siembrzinski aus Andrzejew.

Witucki aus Serzow, Wroblewski aus Helenow, Wojt und Stein aus Warschau

Nachstehende Telegramme konnten vom Telegraphenamt theils wegen mangelhafter Adresse, theils aus anderen Gründen nicht zugestellt werden:

- Sredniastraße N. 1. aus Radom, Wienowski aus East, Bielow aus Baladschari, Hugo Fischer aus Warschau, Rabankow aus Konotop, Gerlich aus Petersburg, Kochanska aus Zdunska-Wola, Ghrinow aus Moskau, Rutkiewicz aus East. Anmerkung: Personen, welche eine von oben angegebenen Depeschen in Empfang nehmen wollen, sind verpflichtet, dem Telegraphenamt eine entsprechende Legitimation vorzulegen.

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält 8 Seiten.

Die Staatsbank verkauft:

Cratten: auf London auf 3 Monate zu 93,50 für 10 Eftel auf Berlin auf 3 Monate zu 45,75 für 100 Mark. auf Paris auf 3 Monate zu 37,374 für 100 Francs. auf Amsterdam auf 3 Monate zu 77,65 für 100 Holl. Gulden. Chers: auf London zu 94,55 für 10 Eftel. auf Berlin zu 46,30 für 100 Mark. auf Paris zu 37,674 für 100 Francs. auf Amsterdam zu 78,45 für 100 Holl. Guld. auf Wien zu 39,40 für 100 österr. Kronen. auf Kopenhagen zu 52,10 für 100 dan. Kronen. Die Staatsbank wechselt Kreditbilletts auf Goldmünze um in unbeschränkter Summe (1 Rbl. = 1/10 Imperial, enthält 17,424 Dolsi Neingold. Goldmünzen alter Prägung werden von der Bank angenommen: Imperiale aus den Jahren 1836 — 1896 zu 15 R. — St. Halbimperiale aus den Jahren 1836 — 1896 7 50 Imperiale und Halbimperiale noch früherer Jahre, desgleichen Dufaten — nach dem Werth des reinen Goldgehaltes, ohne Abzug der Gebühren für die Umprägung, wobei gerechnet werden 1 Dols der Münze = 5 Rbl. 05 Kop. und 1 Sol. = 5 Kop. (abgerundet).

Coursbericht.

Table with exchange rates for Berlin, London, Paris, Vienna, and other locations. Columns include location, unit, and rate. Includes sub-sections for 'Berliner', 'London', 'Paris', 'Wien', and 'Geldmarkt'.

Dr. A. Poznański, empfängt Ohren-, Nasen- und Hals-Kranke von 9-10 Uhr und 5-7 Uhr Nachm. Petrikauer-Str. No. 76, Ede Meyers Passage.

Belzwaarengeschäfte von Leisor Bromberg. Lodz, Warschau, Petrikauer-Str. No. 17, im Hotel Hamburg. Meine langjährig existirenden Geschäfte in Warschau, Kalewki-Str. No. 32, sowie in Lodz, Petrikauer-Str. No. 17, im Hotel Hamburg, sind mit einer großen Auswahl von Wammen und einzelnen Fellern zu absolut ermäßigten Preisen versehen. — Bestellungen jeglicher Art werden prompt und mit größter Reellität ausgeführt. — NB. Erlaube mir auf meine Firma Leisor Bromberg ganz ergebenst aufmerksam zu machen.



JOSEPH HERZENBERG,
Petrikauerstrasse 231

Das beste Geschenk zu Weihnachten
ist eine gute Nähmaschine
Gelenkhebelknopf.

Im Regem Stufglobe des Gefächtes werden
Kantelstriche Nr. 3

die besten Nähmaschinen zu Eintrachts-
preisen abgegeben.
Man wende sich gef. an J. Witt,
Kantelstriche Nr. 3.

„Inventurkoffer“

„Inventurkoffer“ mit einer
unerschütterlichen
Kleiderkammer

Eine gefärbte Partie

gute Rohwolle
ist preiswerth zu verkaufen.
Mühlengasse-Strasse Nr. 62.



Eine große Auswahl in
Strich- u. Blas-Instrumenten
ausführt:
die Maffi-Straumen-
Handlung

von
Th. Lessig in Coburg,
Petrikauer-Strasse Nr. 115.
Spezialitäten werden prompt ausgeführt.

Teppiche und Portièren

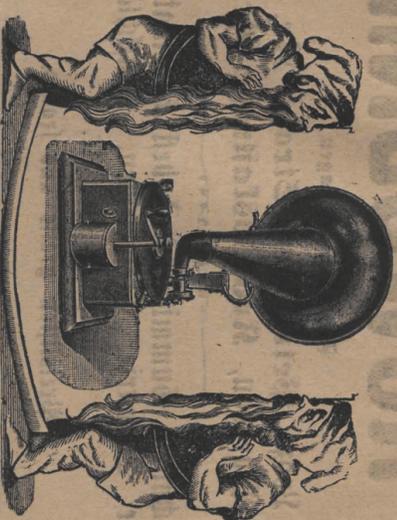
VORZÜGLICHER QUALITÄT

der „Neuen Warschauer Teppich- und Portièrenfabrik“ sind bei mir in grösster Auswahl vorrätig zu verkaufen.

JOSEPH HERZENBERG,

Petrikauer Strasse 231

Zu Weihnachten.



Für Jung und Alt.

Zu Weihnachten

für Jung und Alt!

Miele nützliche Gegenstände in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt das Dittler'sche Geschäft und bitte um gefälligen Besuch

A. Diering, Optiker,
Petrikauer-Strasse 87.

Umgehender Fund im Saute

S. B. Stomnicki,

Widgensta Nr. 70,

dom 1. Januar 1901 folgende Wohnungen und Magazine zu vermieten:

- 1) Eine große, herrschaftliche, mit größtem Komfort eingerichtete Frontwohnung, bestehend aus 9 Zimmern, 2 Bädern, 2 Kaminen, 3 Eingängen, mit allen hohen, geschätzten Bequemlichkeiten, nebst kleinem Stummgarten mit Fontaine.
 - 2) Magazine, parkierte und einseitig, gewölbt, mit angrenzenden Comptoir-Räumen.
 - 3) Stallungen für 5 Pferde und Magazine.
 - 4) 6 Zimmer und Küche 1. Stock, Front, mit allen Bequemlichkeiten.
 - 5) 2 Zimmer und Küche im Seitengebäude.
- Zu erfahren im Comptoir bei **Lasak** beifolgt.

Comtess Kathrein.

Roman von B. v. d. Lancken.

(Fortsetzung 8.)

Er ist in seinem Leben so viel gereist, hat so viel Bäder, Exkursionen und elegante Sommerfrischen kennen gelernt, hat so viel Geld in Ostende, Trouville, Norderney und Baden-Baden ausgegeben und dafür im Grunde stets dasselbe gehabt, daß für ihn ein gewisser Reiz darin liegt, einmal zu einer Zeit in Berlin zu sein, wo das „Gros“ der Bekannten fehlt und man in Ruhe und Gemüthlichkeit sich selbst angehören kann. Außerdem denkt er, vielleicht zum ersten Mal — an die großen Kosten, — er hat Verluste gehabt und die Bewirtschaftung und Erhaltung des von ihm erworbenen Gutes Herrenstadt haben viel Opfer verlangt, der Haushalt ist seinem Wunsche entsprechend in großartig aristokratischer Weise eingerichtet, seine schöne Frau braucht Ansummen für Feste und Toiletten, und er mag sie nicht darin beschränken. Erstens, weil er endlich das heißersehnte Ziel erreicht hat, weil in seinem Hause neben der haute finance auch der Geburtsadel mit Namen von altem, gutem Klang verkehrt und zweitens, weil er in die schöne Frau noch immer verliebt ist und es seiner Eitelkeit schmeichelt, sie bewundert zu sehen und sich beneiden zu lassen.

Neben seiner eleganten Frau ist es die herangewachsene Stieftochter, die junge Gräfin Meyerschütz, die dem Hause durch ihren Namen und das nahe verwandtschaftliche Verhältnis, in dem sie zu dem Kommerzienrath steht, noch einen besonderen Glanz und eine besondere Anziehung verleiht. Man wußte zwar, daß die junge Gräfin kein Vermögen, wenigstens so gut wie keins besaß, aber der Kommerzienrath hatte es oft genug durchblicken lassen, daß er für das „Töchterchen“ glänzend sorgen würde, und die Aussicht, mit den Mangold'schen Hunderttausenden eine wirklich hochgeborene Frau gewinnen zu können, hatte für die meisten vornehmen Glücksritter sehr viel Verlockendes; wenn trotzdem Katharina ihren 23. Geburtstag gefeiert hatte, ohne verlobt oder gar verheiratet zu sein, so hatte das seinen Grund einzig und allein darin, daß sie für jeden Bewerber eine ablehnende Antwort gehabt hatte.

Man saß beim Diner; Mangold, seine Gattin und Comtess Katharina. Elisabeth rollte misgünstig Brodkügelchen neben ihrem Teller hin und her.

„Eigentlich müssen wir Erich dankbar sein, daß er uns veranlaßt, einmal die heißeste Zeit im Jahr in Ruhe zu erleben.“ sagte Mangold, sich in seinen Stuhl zurücklehnd, „so bequem wie hier haben wir es doch nirgends; bei allem Comfort ist das eben in der Fremde und im Hotel nicht möglich. Unser Speisezimmer ist kühl, unser Essen vorzüglich, der Wost richtig temperirt.“

Elisabeth verzieht den schönen Mund zu einem spöttischen Lächeln.

„So ziemlich könnten wir das Alles auch in Norderney oder anderswo haben.“

„Ja, aber Du müßtest zwei bis dreihundert table d'hôte-Gäste mit in den Kauf nehmen, Tellerklapperu und Stimmgewirr.“

„Du scheinst entsetzlich nervös zu sein!“

„Vielleicht bin ich es mehr als sonst; jedenfalls kann ich Dir die Versicherung geben, ich fühle mich hier sehr wohl; wenn das bei Dir nicht der Fall ist, thut es mir leid, ich kann es aber nicht ändern — wann willst Du denn reisen, Kath'rin', ich meine, die Fürstin erwartet Dich.“

„Ich habe ihr von Erichs Erkrankung geschrieben und ich reise erst wenn er nicht mehr im Bett ist.“ entgegnete die Comtess.

„Das ist Unsinn, Du verwöhnst das Kind über die Maßen.“ sagte Elisabeth. „Warum dressierst Du ihn nur so auf Dich?“

„Ich dressire ihn nicht, ich habe ihn lieb, und er hat mich

wieder lieb, Kinder fühlen sehr bald, wer es gut mit ihnen meint und ein Herz für sie hat.“

„Ah bah,“ rief die Kommerzienrätin ungeduldig, „das ist Sentimentalität. Kinder sind wie kleine Thiere, wer sie füttert und pflegt, an dem hängen sie.“

„Das ist nicht wahr, verzeihe; bei ganz kleinen Kindern mag es so sein, aber später, in Erichs Alter sind sie gewekt genug, um ein Empfinden für Liebe, wirkliche Liebe und ein Eingehen auf ihre Ideen zu haben.“

„Und wo hast Du diese interessanten psychologischen Studien gemacht, wenn man fragen darf?“ sagte Mangold mit leisem Spott.

„An mir selbst.“

Der Kommerzienrath biß sich auf die Lippen, und es trat eine jener Pausen ein, wie sie nach Bemerkungen zu entstehen pflegen, die scharf treffend gewesen sind; die Diener präsentirten das Dessert, jeder dankte und Elisabeth hob die Tafel auf. Trotzdem wünschte man sich untereinander „gesegnete Mahlzeit“, wie es in guten Häusern Sitte ist, indem Mangold seiner Gattin die Hand und seiner Stieftochter die Stirn küßte. Wie sie doch jedesmal unter dieser flüchtigen Berührung litt, wie zuwider ihr das Alles war, diese Farce, die sie nun schon vierzehn Jahre mitmachen mußte und aus der sie noch immer keine Befreiung sah!

Als sie dann beschäftigt war, den Kaffee zu bereiten, und die Dienerschaft den Gartensalon verlassen hatte, dessen Thüren nach der Veranda hin geöffnet waren, trat ihr Stiefvater an sie heran.

„Katharina,“ sagte er in seiner müden, lästigen, kalten Art, „wenn wir Kaffee getrunken haben, komm' in mein Zimmer hinüber, ich habe mit Dir zu sprechen.“

„Ja, Papa. — Du trinkst nicht?“ fragte sie erstaunt, als er die Tasse zurückwies, die sie ihm reichte.

„Nein, ich danke!“

Dafür nahm er sehr rasch hintereinander zwei Henessy und verließ das Gemach, aber schon nach ein paar Minuten kehrte er zurück und es schien Katharina, als ob ein unruhiger Ausdruck auf seinen Zügen lag; er ging direkt auf seine Frau zu, die abseits an einem Tischchen in einem Modejournal blätterte.

„Von Gerson,“ sagte er, ihr einen Brief in grauem Geschäfts-Couvert reichend, „eine Rechnung wie's scheint.“

„Wohl möglich,“ entgegnete sie, ohne aufzusehen.

„Darf ich sie öffnen?“

„Wenn Du damit die Verpflichtung anerkennt, sie auch zu bezahlen, — ja.“

„Hm! —“

Er zögerte einen Moment. Wie oft in früheren Jahren hatte er sich durch einen derartigen Zug von Galanterie eine zärtliche Stunde von seiner schönen Frau erkauft, aber die Zeiten waren längst vorüber, — längst —

Rasch löste er nun die Enveloppe und entfaltete das ziemlich umfangreiche Papier, überflog mit einem Blick die lange Zahlenreihe, und als er die Gesamtsumme gelesen, verfiel er sich.

„Aber, Elisabeth, ist das denkbar?“ fragte er, die Rechnung noch in der Hand, die Augen auf sie richtend.

„Was?“ gab sie ruhig zurück, ihm jetzt zum ersten Male das schöne, kalte Antlitz zuwendend.

„Eine solche Summe, — das ist einfach unerhört!“

„Ich weiß nicht, was Du willst, Theodor, es sind die Toiletten, die ich für unseren Landaufenthalt brauche, und ein paar einfache Kostüme für die in Aussicht genommenen vierzehn Tage auf Helgoland.“

„Du scheinst keine Ahnung zu haben, wieviel die Rechnung

Neueste, köstliche
Taschentuch-Parfums.
Elegante Aufmachung.
№ 4711.

Extrait Oriviola
Luxus-Parfums

pro Flacon nur Rbl 1 19.
Alleiniger Fabrikant:
FERD. MÜLHENS,
Köln u. Riga.
Hollieferant Sr. Majestät des Kaisers.

Elne Sendung
neuester stylvoller und Phantasie-
elektrischer
Gas-, u. Naphta-Lampen

empfang und offerirt
zu sehr billigen Preisen
J. Serkowski,
Petrikauer-Strasse 90. **LODZ,** Petrikauer-Strasse 90.
Filiale der Warschauer Lampen- und Bronce waaren-Fabrik.
Telephon № 713.



Hugo Suwald,
Möbel-, Spiegel- und
Polster-Waaren-Magazin,
66 Wschodnia-Strasse **66,**
vis-a-vis J. Weidemeier,
(„Alte Post.“)
Spezielle Abtheilung zum Verleihen
von
Stühlen, Tischen und Spiegeln etc.
für Hochzeiten, Bälle, Dinners und sonstige feierliche Gelegenheiten.

Cacao Leestemaker & Co.
bekannt durch seine vorzügliche Qualität
empfang und empfiehlt
A. TRAUTWEIN,
Thee-Niederlage der Firma Wogan & Co.
in Moskau
Colonialwaaren- u. Delikatessen-Handlung
Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 73.

Feinste Aquarell-, Oel- und Acquarell-Farben in Tuben,
Emaillirte Deckfarben für Fußbodenanstrich, über Nacht trocknend, in diversen Nuancen,
Streichfertige Oel- und Lackfarben in diversen Nuancen,
Stiftfeste Stoff- und Blousefarben zum Selbstfärben im Haushalt,
Anstrichfarben für verbläute Möbelzüge, Reibungsstücke etc.,
Farben für Conditorei- und Backwaaren aller Art,
Ermelbarten, gelb und rosa, für Gardinen, Vorhänge, Kleider und Spitzen,
Feinste flüssige Bronzen, vorzüglich glänzend und deckend,
Krause in Pulver in 40 Nuancen,
Brennstein (Goldstaub) in 20 Nuancen,
Wasser-, Lack-, Firnisse, Erd-, Mineral- und Chemische Farben und Maluturien
in großer Auswahl empfohlen:
KOSEL & ENTRICH,
Prz. Jag. Strasse Nr. 8.



Gesellschaft
BROCARD & Co.
Erfinder des
Blumen Eau de Cologne
in verschiedenen Wohlgerüchen.
Grosses Flacon 1 Rbl., Kl. Flacon 60 Kop., 1/2 Pfd. Fl. 1 Rbl. 75 Kop.

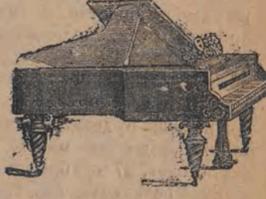
Erste Lodzer Chemische
Wäscherei und Dampfärberei
Lodz, Konstantiner-Strasse Nr. 7
übernimmt Herren- und Damengarderoben zum Färben und Reinigen. Der
Wollstoff bleibt nicht weiß und färbt auch nicht ab. Bei Kammgarn wird der
Glanz ganz genommen. Aufträge werden prompt ausgeführt.
W. Schönmann.

Die Toiletenseifen-
und Parfumeriefabrik von
RICHARD WILDT
in **WARSAU,**
Filiale in **LODZ, Petrikauer-Strasse 33**
empfiehlt zu der heranrückenden Weihnachtssaison ihr reichhaltig assortirtes Lager in sämtlichen
Parfumerieartikeln und Kosmetiks.
Ganz besonders empfehlenswerth:
*Veilchenseifen,
Blüthen-Eau de Cologne,
Extrait Preciosa.*
Als Novität:
*Feinste Toiletten-Seifen
mit Blüthen-Gerüchen
à 50-60 Kop. pro Stück.*

Lieferant von fünf
Kaiserlichen
und
Königlichen Höfen.



C. M. Schröder
empfiehlt
CLAVIERE und PIANINOS
in großer Auswahl, zu mäßigen Preisen in den Fabriksniederlagen in Warschau, Nowy swiat 24. (Telephon Nr. 1288)
in **Lodz, Petrikauer Strasse 46.**
Verkauf auf Raten und Instrumenten-Verleihung. Auch werden Instrumente corrigirt und gestimmt. Illustrierte
Preiscurante auf Verlangen gratis.




Wirkliche Freude!
Besitzt einem Jeden ein Photographischer Apparat als Weihnachts-Geschenk
und zwar sind solche in größter Auswahl und in jeder Preislage: von Rs. 4.50
mit Zubehör bis Rs. 400, am vortheilhaftesten bei
ALFRED PIPPEL
Lodz, Ratwot-Strasse 24, käuflich.
Als Novitäten empfehle: Kodaks für Damen, Universal-„Hand-Stativ“-Apparate, Goerz-Doppel-Anastigmat
mit neu eingetheiltem Sektoren-Verschluß, Aristostigmat, Anastigmat, „Minor“ und „Major“, Special Objektive für
Amateure von Voigtlander und Sohn, Braunschweig, Vergrößerungs-Apparate, Cornon-Picard-Momentverschluß mit
automatischer Expositionsdauer von 2 bis 1/100 Secunde, sämtliche „Asco“-Neuheiten, wie Briefmarken-Camera,
Entwickler-Tabletten u. s. w. Elektrische und Gas-Blüthlicht-Dunkelkammerlampen, weltbekannte „Bichrom-Lampe“,
Blitzlampe „Elektra“ unverfälscht. Stand-Entwicklungs-Kasten etc. Neu! „Imogen-Sulfid“ neuester Entwickler.
Ganz besonders mache ich die geehrten Käufer darauf aufmerksam, daß ein jeder den Unterricht gratis
hochachtungsvoll
ALFRED PIPPEL.
Erste specielle Handlung photographischer Apparate und Zubehör.
Lodz, Ratwot-Strasse 24.

Dampf - Tiefbohrungen
übernimmt
Lodzer Wasserversorger
Ingr. A. SCHÖPKE
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei
Wólczajska 168. Telephonanschluss. **Dampf-** Wólczajska 168. Telephonanschluss.

Tiefbohrung
für Schürfungen auf Stein-
und Braunkohle, Erze,
Salz, Petroleum etc.
Diamant- und Kern-
bohrung nach neuestem System
mit Bohrmaschinen bis 2,000 Fuss
Tiefe unter Garantie für volle
Kerngewinnung.
Bei Bedarf Tag- und Nachtbe-
trieb auf Wunsch u. bei zulässigen
Verhältnissen
Dampfbohrung
mit
Wasserspülung
Streng reelle
Geschäftsführung.



Tiefbohrung
zur Wasserbeschaffung gros-
ser constanter Wasserquanten
für Fabrik- und Hausbedarf. Ueber 100 Cbm
Wasser pro Stunde aus nur einer Bohrung
erreicht.
Mehr als 500 Bohrungen
unter schwierigsten Verhältnissen bereits mit
grossem Erfolg in Lodz und Umgegend aus-
geführt.
Sichere Absperrung guter Trinkwasser
von schlechtem Oberwasser.
Prima-Referenzen. Weitgehendste Garantie.
— Mässige Preise. —
Projecto
und
Anschläge
gratis.

100 Visitenkarten

in Schreibschrift, binnen 15 Minuten, von 50 Kop an, liefert die Schnelldruckerei bei der Buchhandlung von

S. STRAKON, Petrikauerstr. Nr. 27.

Dortselbst ist das neue Verzeichniß sämtlicher Notare in Rußland zu haben. Preis 1 Rbl. 25 Kop.

Ausverkauf wollener Schlafdecken

Schmidt & Pfitze, Promenaden-Strasse 3,

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Лодзи объявляет, что 18-го числа декабря мѣсяца 1900 года въ 10 часовъ утра будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю г. Лодзи Витольду Ицкеу, проживающему по ул. Видзевской подъ № 31, состоящаго изъ движимаго имущества, на пополнение 583 руб. 08 к., недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1899/900 г. оцененнаго въ 220 руб.

Продажа будетъ производиться въ гор. Лодзи на мѣстѣ хранения. Г. Лодзь, 27 ноября дня 1900 г. За Президента гор. Олевскій. Секвестраторъ Заржецкій

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Лодзи объявляет, что 21-го числа декабря мѣсяца 1900 года въ 10 часовъ утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю города Лодзи Ферстеру Генриху, проживающему по Полудневой улицѣ подъ № 25, состоящаго изъ движимаго имущества на пополнение 1743 р. 46 к. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1898/900 г. оцененнаго въ 225 руб.

Продажа будетъ производиться въ городѣ Лодзи на мѣстѣ хранения. Г. Лодзь, ноября 27 дня 1900 г. За Президента гор. Олевскій. Секвестраторъ Заржецкій.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Лодзи объявляет, что 18 числа Декабря мѣсяца 1900 года въ 10 часовъ утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю гор. Лодзи Галевокому Кофля, проживающему по улицѣ Круткой подъ № 12, состоящаго изъ движимаго имущества, на пополнение 1745 р. 57 коп. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1897/900 г., оцененнаго въ 335 р.

Продажа будетъ производиться въ гор. Лодзи, на мѣстѣ хранения. Г. Лодзь, ноября 27 дня 1900 г. За Президента города Олевскій. Секвестраторъ Заржецкій.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Лодзи объявляет, что 22-го числа декабря мѣсяца 1900 года въ 10 час. утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю г. Лодзи Бржезинскому Пинкису, проживающему по ул. Видзевской подъ № 4, состоящаго изъ движимаго имущества, на пополнение 2244 р. 38 к., недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1898/900 г. оцененнаго въ 175 р.

Продажа будетъ производиться въ городѣ Лодзи на мѣстѣ хранения. Г. Лодзь, ноября 27 дня 1900 г. За Президента гор. Олевскій. Секвестраторъ Заржецкій.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ г. Лодзи объявляет, что 20 числа декабря мѣсяца 1900 года въ 10 часовъ утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю города Лодзи, Падвѣ Лейбу, проживающему по ул. Цегельняной подъ № 50, состоящаго изъ движимаго имущества, на пополнение 784 р. 96 коп. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1899/900 г., оцененнаго въ 140 р.

Продажа будетъ производиться въ гор. Лодзи на мѣстѣ хранения. Г. Лодзь, ноября 27 дня 1900 г. За Президента гор. Олевскій. Секвестраторъ Заржецкій.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Лодзи, на основаніи ст. 1030, Уст. Гражд. Судопр. объявляет, что 18 числа декабря мѣсяца 1900 года въ 10 часовъ утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю города Лодзи Ивану Шейнгольсу, проживающему по улицѣ Розвадовской подъ № д. 828/28 на пополнение 118 р. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1900/99 г., оцененнаго въ 48 рублей.

Продажа будетъ производиться въ городѣ Лодзи на мѣстѣ хранения въ домѣ должника. Г. Лодзь, 1 декабря 1900 года. За Президента города Олевскій Секвестраторъ Грабицкій.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Лодзи, на основаніи ст. 1030, Уст. Гражд. Судопр. объявляет, что 18 числа декабря мѣсяца 1900 года въ 10 часовъ утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю города Лодзи Вильгельму Мачевскому, проживающему по улицѣ Розвадовской подъ № 828, на пополнение 310 р. 24 к. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1899/900 г. оцененнаго въ 300 руб.

Продажа будетъ производиться въ городѣ Лодзи на мѣстѣ хранения въ домѣ должника. Г. Лодзь, декабря 7 дня 1900 г. За Президента города Олевскій. Секвестраторъ Грабицкій.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ гор. Лодзи объявляет, что 20 числа декабря мѣсяца 1900 года въ 10 час. утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю гор. Лодзи Гриншпану Леону, проживающему по улицѣ Пржезльзъ состоящаго изъ движимаго имущества, на пополнение 734 р. 52 к. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1893/900 г., оцененнаго въ 206 р.

Продажа будетъ производиться въ гор. Лодзи на мѣстѣ хранения. Г. Лодзь, ноября 27 дня 1900 г. За Президента гор. Олевскій. Секвестраторъ Заржецкій.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Лодзи объявляет, что 20 числа декабря мѣсяца 1900 года въ 10 часовъ утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю города Лодзи Руссу Мошеку, проживающему по ул. Видзевской подъ № 46, состоящаго изъ движимаго имущества, на пополнение 754 р. 83 к. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1899/900 г., оцененнаго въ 165 р.

Продажа будетъ производиться въ г. Лодзи на мѣстѣ хранения. Г. Лодзь, ноября 27 дня 1900 г. За Президента гор. Олевскій. Секвестраторъ Заржецкій.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ гор. Лодзи объявляет, что 15 числа декабря мѣсяца 1900 годм въ 10 час. утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю гор. Лодзи Дибичу Юліеу, проживающему по ул. Подъ загайникомъ № 15, состоящаго изъ движимаго имущества, на пополнение 141 р. 71 к. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1898/900 г., оцененнаго въ 14 руб.

Продажа будетъ производиться въ гор. Лодзи на мѣстѣ хранения. Г. Лодзь, ноября 27 дня 1900 г. За Президента города Олевскій Секвестраторъ Заржецкій.

Auction-Gesellschaft d. Barlsruher Teppichfabrik

Niederlage Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 44, empfiehlt für

Weihnachts-Geschenke



Teppichen, Portièren, Möbelstoffen, Gardinen, Tisch- u. Bettdecken, sowie Plüsch und Gobelins jeglicher Art

Retreter: A. MARCUS & L. GRÜNFELD, Petrikauerstrasse Nr. 44.

!! Zur Saison !!
 empfiehlt:
N. B. Mirtenbaum,
 Petrikauer-Str. 33
 St. Petersburger
GUMMI - GALOSCHEN
 Garantiert!
Wasserdichte Mäntel
 in Stoff (Englisch) für Herren,
 in reinem Gummi (St. Petersburg)
 für Kutscher etc.
 von Rs. 2.50 bis Rs. 40.—
Wachstuch &&
 && Erzeugnisse,
 — wie —
 Stück-Waare, Tischdecken, Läufer,
 Wandschoner
 in- und ausländische Fabrikate.
LINOLEUM
 — in —
 Stück-Waare, Teppiche und Läufer.
 Plüsch-Teppiche.
 in Plüsch, Gummi, Cocos,
 Läufer Wolle und Jute.
 Dringer Empire. Wagen-Decken
Reise-Utensilien.
 Sämtliche Gummi-Artikel.

Zu 50, 55 u. 60 Rbl.
schöne Tischservice
 für 12 Personen aus dem feinsten Porzellan,
 mit schönen, aus freier Hand gemalten Blumen-
 verziert, oder mit Monogrammen versehen,
 bestehend aus: 36 Tassen, 12 Teller, 12 Dessert-
 und 12 Soupot-Teller, 12 Kaffeetassen, 12
 Thee-Tassen, eine Kanne, 4 Saucen, 2 runden
 Schüsseln, 2 Hering-Schüsseln, 4 Salat-
 Schüsseln, 2 Souciers, 2 Sauce-Büffel, 1
 Cabaret oder Döster, 2 Senf-Büffel mit
 Büffel, 2 Salzgefäße, 2 Butterdosen, 1 Kaffe-
 oder Thee-Kanne, zusammen 121 Stück. Porze-
 llan-Service bester Qualität, mit Blumen, oder
 neuen Dessert verziert, aus 119 Stück
 bestehend, für 35 Rbl. bei Nachzahlung von
 10 Rbl. werden diesen Service 85
 Stück Crystalglas beigegeben. Thee-
 Service für 12 Personen von 6 Rbl. an.
 Garnituren für Tischliche, best: von 3
 Rbl 50 Kop. an. Blumentische (Cachepot)
 in großer Auswahl von 2 Rbl. für das Paar:
 an. Küchentische, sowie verschiedene Porzellan-
 und Fayence-Ornamente, zu so aus-
 nahmensweise billigen Preisen verkauft aus-
 schließlich die Hauptniederlage von Porzellan,
 Glas- und Fayence-Waaren und
 Porzellan-Malerei von

Ryszard Fijałkowski
 in Warschau, Bracka-Strasse Nr. 20 in
 Privatlocal, Parterie, Front.
 Bitte die Adresse zu beachten.

WARSAU, S-ta Krzyzka 48.
PATENTE
 Muster und Markenschutz
 in allen Ländern erwirkt u.
 verwertet
Ingenieur D. Fraenkel
 12 jährige Erfahrung, über 20,000
 Pat. ang.
 Vertr. f. Lodz: Ing. J. Margulies
 Nikolajewska-Strasse 29.

BLUMEN
EAU de COLOGNE

A Siou & Co.
 157
DAS ALLER BESTE
TOILETTE
WASSER
 21 VERSCHIEDENE
 PARFUMS